Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 27

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

c) Welches ist der Bruttoertrag pro Hektar?

d) Wieviel mußte an Löhnen ausbezahlt werden?

e) Welches ist der Reinertrag des ganzen Waldes und pro Tanne?

15. Zwei Wechsel haben zusammen einen Barwert von Fr. 7692.30 ergeben. Der Nennwert des erstern beträgt Fr. 5820, er wurde 60 Tage vor Verfall zu 6% (pro Jahr) verkauft. Wie groß ist der Nennwert des andern Wechsels, der 72 Tage vor Verfall zu 5% (pro Jahr) verkauft worden war? (Das Jahr zu 360 Tagen.)

16. Ein Mann hat folgende Kapitalien ausgeliehen: an A Fr. 1550 zu 5%, verzinslich am 13. März, an B Fr. 950 zu 5,25%, verzinslich am 2. Oktober, an C Fr. 3500 zu 4,75%, verzinslich am 22. Juli, an D Fr. 2400 zu 5½%, verzinslich am 16. April. A ist mit einem, D mit zwei Jahreszinsen im Rückstande. Am 31. Dezember verkauft der Mann seine Forderungen samt Zinsen einer Bank, die aber für ihr Risiko vom Gesamtbetrag einen Abzug von 6½% macht. — Wie lautet die Abrechnung? (Jahr 365 Tage, Monat nach Kalender.)

Schulnachrichten

Luzern. Prämiierung der Konferenzarbeiten aus dem Schuljahr 1923/24. Die Kommission, bestehend aus dem jeweiligen Generalberichterstatter, dem Vizepräsidenten der Kantonallehrerkonferenz und dem kant. Schulinspektor, hat ihres Amtes gewaltet und ist in der Lage, dem Erziehungsrat folgende Konferenzarbeiten zur Prämiierung vorzuschlagen:

I. Erziehungsrätliche Aufgabe: „Wie kann die Jugend durch die Schule zur Einfachheit und Sparsamkeit erzogen werden?" 1. Hr. Graf Josef, Rothenburg, Fr. 40.—. 2. Frl. Räber Bertha, Römerswil, und Frl. Villiger Verena, Obernau, je Fr. 30.—. 3. Sr. Alma Eggstein, Schüpfheim, Hr. Koller Alfred, Perlen, und Hr. Lang Josef, Hintermoos, je Fr. 25.—. 4. Frl. Arnold Hermina, Sursee, und Hr. Weibel Johann, Vitznau, je Fr. 15.—.

II. Erziehungsrätliche Aufgabe: „Nach welchen Gesichtspunkten ist das neue Realbuch für die Primarschule auszuarbeiten?" 1. Hr. Wyß Otto, Sursee, Fr. 40.—. 2. Hr. Getzmann Kaspar, Zell, und Hr. Henseler Josef, Großdietwil (Teilarbeiten), zusammen Fr. 30.—. 3. Hr. Keiser Franz, Kriens, Fr. 25.—. 4. Bachmann Balthasar, Rain, und Hr. Heß Michael, Inwil (Teilarbeiten), zusammen Fr. 20.—.

III. Freigewählte Aufgaben: Für diese Arbeiten steht leider kein Kredit zur Verfügung, weshalb hier nur Ehrenmeldungen erfolgen. 1. Sr. Valeria Landtwing, Entlebuch, mit dem Thema: „Sei wahr!" 2. Sr. Seraphia Wenk, Schüpfheim, mit dem Thema: „Durch welche Mittel kann der Fleiß gefördert werden?"

Wir gratulieren den genannten Lehrpersonen zu ihren fleißigen und wertvollen Anregungen bietenden Arbeiten. Sie haben die kleine Anerkennung reichlich verdient. Es war leider bei dem verfügbaren Kredit nicht möglich, noch weitere Arbeiten mit einer Prämie auszuzeichnen, obwohl sie es auch verdient hätten. Zwei Bearbeiter haben sich nicht einmal die Mühe genommen, ihre Arbeiten mit ihrem werten Namen zu versehen, ob aus Bescheidenheit oder aus Vergeßlichkeit, vermögen wir nicht zu beurteilen. Wie aus obiger Rangliste zu ersehen ist, haben sich da und dort zwei Konferenzmitglieder in die Bearbeitung eines Themas geteilt. Das hat den Vorteil, daß sich der einzelne umso eingehender mit dem übernommenen Teil befassen kann. Anderseits besteht dabei die Gefahr, daß die Einheitlichkeit der Arbeit etwas leidet, auch mag es vorkommen, daß sich die beiden Teilarbeiten im einen und andern Gedanken wiederholen.

— Amtskonferenz Entlebuch. Im Bergdorfe Romoos tagte am 23. Juni die Amtskonferenz Entlebuch, eine Zusammenkunft, die zwar keinen amtlichen Charakter trägt, aber stets guten Besuch aufweist; ist dies doch sozusagen der einzige Anlaß, wo die Lehrerschaft des ganzen Tales zu einer Konferenz zusammentritt. Hochw. Hr. Dr. P. Adelhelm Jann, der geistvolle Historiker und Philosophieprofessor am Kollegium in Stans, sprach über den hl. Franz von Assisi; Hr. Alfr. Portmann, Lehrer in Wiggen, über „40 Jahre Amtskonferenz".

Unterwalden. Lehrerversammlung von Ob- und Nidwalden am 28. Juni in Engelberg. Es war eine prächtige Fahrt durch den frischen Frühsommermorgen in unser schönes Engelbergertal. Diese verlockende Autofahrt mag auch beigetragen haben, daß soviele Lehrerinnen, Lehrer und Schulfreunde dem Rufe zur Konferenz folgten. Ehrend sei erwähnt, daß vom 5gliedrigen Erziehungsrat von Obwalden 4 Herren anwesend waren.

Im Mittelpunkte unserer Versammlungen stehen gewöhnlich eine Lehrübung und ein Vortrag.

Die Lehrübung war entnommen aus der Heimatkunde der IV. Klasse: „Die Klöster". Sie hat allgemein gefallen, wie man aus der später einsetzenden Aussprache hörte. Daß die meisten Kritiker um den „Brei" herumgingen, mag den Grund darin haben: „Rühmen schafft Neid, schimpfen macht Neid." Die Lehrübung hielt ein auswärtiger Lehrer mit Engelbergerbuben, was die meisten vorzogen, andern aber wieder gar nicht zusagte, indem sie den eigenen Lehrer mit den eigenen Kindern an der Arbeit sehen möchten. Bei welcher Art ist mehr zu lernen?

Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer (einen zwar hab' ich nirgends gesehen) dem überaus anregenden Vortrag des H. H. P. Gall Heer, O. S. B.: „Streifzüge durch die Geschichte Engelbergs und seines Klosters". Wir sahen ein lebendiges Bild Kulturgeschichte, sahen frohe, glanzvolle Tage des Klosters und sahen düstere Zeiten, beson-

ders einläßlich behandelt die ältere Zeit. Das einzige Bedauern löste der Schluß in den Lauschenden aus, weil sie noch lange weitergehorcht hätten, lebhaft stieg wohl in manchem wieder der Wunsch auf: Möchte uns doch bald „die Geschichte Engelbergs" geschenkt werden! Dem liebenswürdigen H. H. Redner wurde allseitig der bestverdiente Dank ausgesprochen. — Man betonte wiederum, daß in der Schule mehr Kulturgeschichte und weniger Schlachtenmalerei betrieben werden soll. Das in Arbeit stehende IV. Kl. Büchlein möge auch darauf Rücksicht nehmen.

Das vorzügliche Mittagessen vereinigte uns in gemütlicher Zusammenkunft im Hotel Heß. Darnach besichtigten und hörten wir das gewaltige neue Orgelwerk und bestaunten einige Klosterschätze. — Zuletzt erhielten wir noch die Einladung zu einer Freifahrt auf die prächtige Gerschnialp. Dank dem Wirte und der Gemeinde Engelberg für die freundliche Aufnahme, und was uns besonders freut: diese Lehrerfreundlichkeit ist nicht nur eine augenblickliche Aufwallung, dauert nicht nur einen Tag, nein, Engelberg beweist seine Schulfreundlichkeit das ganze Jahr. Ehre solcher Gesinnung, die nicht nur schöne Worte hat, sondern auch Taten. W.

Obwalden. In Alpnach starb am 30. Juni infolge Schlaganfall Herr Emil Wallimann, Lehrer. Geboren 1875 in Alpnach, wurde ihm nach Absolvierung seiner beruflichen Studien in seinem Heimatdorfe die Knabenprimarschule übertragen. Letztes Jahr feierte er sein silbernes Amtsjubiläum. Bei diesem Anlasse zollte ihm das Volk seinen herzlichen Dank für die geleistete vorzügliche Erzieherarbeit, denn Hr. Wallimann war ein guter Lehrer. Und seine Mitbürger wählten ihn auch zum Bürgerpräsidenten, zum Kantonsrat und zum Zivilstandsbeamten. Ueberall stellte der Verstorbene seinen Mann; Umsicht und Energie paarten sich mit gewissenhafter Berufstreue und liebenswürdigen Umgangsformen. R. I. P.

Zug. Das Seminar in Zug freut sich, folgende ehrende Mitteilung machen zu dürfen: Acht unserer früheren Studiengenossen, die hier im März die Schlußprüfung bestanden, haben sich im Seminar ihres Heimatkantons ebenfalls mit Erfolg das Lehrerpatent errungen. Es sind dies die Herren: Tulna Ugo, Johann Thoma, Peter Hug und Stecher Matthias (in Chur), ferner Hans Lechmann und Richard Böhi (in Kreuzlingen) und Alois Wiederkehr (in Wettingen) und Fritz Michel (in Glarus). Den jungen Lehrern herzlichste Gratulation und beste Segenswünsche! Das Seminar.

Appenzell I.-Rh. ⚖ Korr. Im Ordenshaus der Jesuiten zu Innsbruck hat sich H. H. P. Dr. Andreas Inauen von Appenzell nach langem, heroisch ertragenem Leiden zum Sterben hingelegt. Noch auf der Mittagshöhe des Lebens stehend, hat dieser echte Sohn der Alpsteinberge, der in hl. Begeisterung das Ordensideal des hl. Ignatius ergriffen hatte und dort vermöge seiner Geistesgröße schon in jungen Jahren zum Professor der Philosophie an der Universität emporgestiegen war, dem Tode den Tribut zollen müssen. Was er in seiner hohen Stellung als Lehrer und Führer durch das philosophische Labyrinth geschafft und gewirkt, das werden nur jene recht ermessen, welche die Aufgabe eines Lehrers und Führers der akademischen Jugend in der heutigen Zeit erkennen und erfassen. Der stillbescheidene Gelehrte genoß in wissenschaftlichen Kreisen berechtigtes Ansehen; in einer erheblichen Zahl von Artikeln und Abhandlungen für Zeitungen und Zeitschriften hat er die Produkte seines reichen Geistes der wissenschaftlichen Welt übermittelt; unseres Wissens hat er auch ein größeres Werk über Philosophie geschrieben, das indessen noch nicht im Druck erschienen ist. P. Inauen war ein Jesuit mit der ganzen feurigen Hingabe seines Seins, erfüllt von der großen Tradition und der hohen Bestimmung seines Ordens. Wie von einer innern Macht getrieben ließ er sich, schon todkrank, aus seiner appenzellischen Heimat, die er so treu und tief geliebt, nach Innsbruck überführen, um, wie er sagte, „daheim zu sterben". Er ist daheim gestorben, da, wo der Herr ihm sein Lebenswerk gewiesen, aus dem ihn nun der Tod herausgeholt. Sein Leben war ein selbstloses, hingebendes Dienen für die Kirche Gottes, schlicht und geräuschlos, aber hoch und treu, wie die Berge seiner Heimat. Jetzt ist er emporgedrungen zur Quelle aller Wissenschaft, zum Urgrund aller Philosophie: zu Gott. Himmelsfrieden seiner Seele!

St. Gallen. + Hr. Reallehrer Völlmy in Wattwil folgt einem Rufe an die höhere Töchterschule in Basel. Er hat sich während seiner Wirksamkeit im Toggenburg in wissenschaftlich-historischer Beziehung stark betätigt. — Der kantonale Verband der Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen nahm an der Hauptversammlung in St. Gallen einen interessanten Jahresbericht des Präsidenten, Lehrer Forster, Rebstein, entgegen. Ein besonderes Ereignis war die Durchführung eines von 62 Lehrern besuchten Kurses in gewerblicher Buchführung und die Anberaumung einer Kreisversammlung. Die Jahresrechnung legte Keel, Flawil, vor. Hans Wagner, Kantonsschullehrer, und Ulrich Hilber, Wil, sprachen über „Geschmackbildung und gewerbliche Fortbildungsschulen". An Hand zahlreicher Lichtbilder wurde auf die Aufgaben hingewiesen, welche diese Schulen im Interesse der künstlerischen Ausbildung im Handwerk zu erfüllen haben. Hr. Hilber faßte sein Referat in 4 Thesen zusammen; die 4. verlangte im Lehrplan der gewerblichen Fortbildungsschulen die Pflege vertiefter Lebensauffassung in religiös-ethischer Richtung. In der Umfrage wurde die Gelegenheit zur Fortbildung für Gewerbelehrer im kommenden Herbst in Basel namhaft gemacht. In der Frage, ob die Gymnasialzeit der Kantonsschule von 7 auf 6½ Schuljahre reduziert werden soll, hat die Lehrerschaft dieser Schule vorgeschlagen, an den 7 Jahren festzuhalten, dafür aber die 1. Klasse des Gymnasiums schon im Herbst zu beginnen.

Bücherschau

Kirchenmusik.

Die Sonntags-Vesper. Für alle Sonntage des Jahres nach den römischen Choralausgaben zusammengestellt und mit Orgelbegleitung versehen von Joseph Frei, Opus 44. Eigentum und Verlag von Meinrad Ochsner, Kirchenmusikverlag in Einsiedeln. Preis des Orgelbuches Fr. 6.—.

Die Forderung der liturgischen Bewegung: Bete so, wie die Kirche singt und betet, erfaßt erfreulicherweise das gläubige Volk immer mehr. Geleitet von eifrigen Seelsorgern suchen die Laien vielerorts nicht nur dem liturgischen Amte mit größerem Verständnis und innigerer Anteilnahme zu folgen, auch die liturgische Vesper findet wieder das Interesse des Volkes. Sie ist ja nach einem trefflichen Worte des verstorbenen Domprobst Walther „die farbenreiche Blüte des täglichen Gebetes der Kirche, sein Gipfel- und Höhepunkt und überragt als liturgischer Gottesdienst das Privatgebet und die außerliturgischen Andachten".

Es ist das unbestrittene Verdienst von Musikdirektor Jos. Frei in Sursee, durch seine Ausgaben der Vespern der hohen Festtage (Choral-Vespern für die Hauptfeste des Kirchenjahres, Heft I—VIII, erschienen bei Coppenrath, Regensburg) die liturgisch korrekte Aufführung der Vespern in einzigartiger Weise gefördert zu haben. Aus seiner rastlosen Hand ist nun, gleichsam als krönender Abschluß, die „Sonntags-Vesper", 69 Seiten stark, erschienen, die es ermöglicht, auch an den gewöhnlichen Sonntagen die liturgisch richtige Vesper zu singen und zu spielen. Wir gratulieren dem Autor zur glänzenden Lösung der ebenso schwierigen wie mühevollen Aufgabe. Langjährige Erfahrung, praktischer Sinn und ein volles Eindringen in den Geist des Chorals haben ein Werk geschaffen, wie es seinesgleichen vergeblich sucht. Es enthält alle Gesänge der Sonntagsvesper des ganzen Jahres in übersichtlicher Anlage, also nicht nur die Psalmen und Hymnen, sondern auch alle Magnificat-Antiphonen des ganzen Kirchenjahres mit dem entsprechenden Magnificat. Ebenso fehlen die Marianischen Schlußantiphonen nicht. Das Inhaltsverzeichnis läßt rasch das Gewünschte finden. Für den Organisten ist diese Begleitung eine Freude, weil er von Anfang bis Schluß alles vertont findet, für den Gottesdienst bildet sie in ihrer musikalischen Gestaltung einen wertvollen künstlerischen Schmuck. Frei begleitet den Choral nach Grundsätzen, wie sie erste Choral-Autoritäten, wie P. Dominicus Johner und P. Gregor Molitor vertreten: streng diatonisch, ohne Künstelei, ohne Aufdringlichkeit. Jede Choraltonart erhält in der Begleitung ihr charakteristisches Gepräge, die erforderlichen Ueberleitungen sind kirchenmusikalische Kleinkunst.

Ist die „Sonntags-Vesper" somit ein Werk, das auf keiner Orgel fehlen sollte, eignet es sich seiner vorzüglichen Qualitäten wegen ganz besonders auch als Unterrichtswerk an kirchlichen Musikschulen, wie zum Selbststudium. — Lobend erwähnt sei die gefällige Ausstattung, besonders der schöne Satz. — Singstimmen sind ebenfalls erschienen.

Luzern. Friedr. Frey, Diözesanpräses.

Himmelserscheinungen im Juli

1. Sonne und Fixsterne. Seit dem 22. Juni bewegt sich die Sonne wieder in absteigender Spirale gegen den Aequator zu und besitzt Ende Juli noch eine nördliche Abweichung von 18°. Sie steht dann im Sternbild des Krebses. Das Sternbild des Schützen bildet dann ungefähr den mitternächtlichen Gegenpunkt. Der sommerliche Abendhimmel zeigt uns als auffälligste Sterngruppen den Löwen, die Jungfrau, den Raben, die Wage, den Bootes im Bärenführer Arkturus.

2. Planeten. Merkur befindet sich am 10. in größter östlicher Elongation (26° 22'). Er dürfte vom 5. bis 15. unter günstigen Witterungsverhältnissen nach Sonnenuntergang sichtbar sein. Venus ist als Morgenstern etwa von 2—3 Uhr sichtbar. Sie steht nun im Sternbild des Stieres. Mars bewegt sich immer noch rechtläufig im Sternbild der Fische und ist nach Mitternacht bis 3 Uhr zu sehen. Jupiter im Steinbock ist von abends 10 Uhr bis morgens 3 Uhr nahezu in Oppositionsstellung zur Sonne. Saturn wird am 24. rechtläufig in der Wage. Er bleibt von abends 21—24 Uhr am westlichen Sternenhimmel. Dr. J. Brun.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige **katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen** (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geißmattstraße 9, **Luzern.**

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. K.: VII 2443, Luzern.